

Vielen Dank, dass ihr heute, an diesem Jahrestag, wieder mal mit uns hier steht. Wie so oft, wenn wir als Seebrücke zu einer Demo aufrufen, handelt es sich auch heute leider wieder mal um einen ernüchterndes Jubiläum:

Am 18. März 2016, vor 7 Jahren, trat der sogenannte EU-Türkei-Deal in Kraft.

Es waren 7 Jahre, in denen die Verantwortung für den Schutz von Menschen auf der Flucht an ein autokratisches Regime verlagert wurde.

Ein Regime, von dem selbst viele Menschen zur Flucht gezwungen werden.

Das die politische Opposition systematisch verfolgt und die kurdische Bevölkerung – wie wir es die letzten Wochen leider wieder deutlich sehen mussten – diskriminiert, bekämpft und in größter Not im Stich lässt.

Die Türkei hat die Genfer Flüchtlingskonvention nur mit “geographischem Vorbehalt” unterzeichnet. Das heißt: sie gilt nur für Geflüchtete aus Europa. Fliehende Menschen, die in Folge des EU-Türkei-Deals wieder dorthin zurückgeschoben werden, sind schweren Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt.

Geflüchtete werden so beispielsweise zurück ins das vom Krieg geplagte Syrien oder nach Afghanistan abgeschoben und dort den Taliban ausgeliefert.

7 Jahre, in denen längst überfällige Kritik an den Verbrechen der türkischen Regierung runtergeschluckt und gegen Migrationskontrolle eingetauscht wurde.

Es waren 7 Jahre, in denen Menschen durch die rassistische Abschottungspolitik der EU – durch Gewalt und Folter – von der Flucht in die EU abgehalten werden sollen.

7 Jahre, die geprägt waren von massiven Menschenrechtsverletzungen an den europäischen Grenzen.

7 Jahre in denen Push- und Pullbacks keine Ausnahmen, sondern leider tägliche Routine waren.

7 Jahre, in denen Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen in Lagern an den europäischen Außengrenzen festsäßen. Überlebend, aber ohne Zukunftsaussichten. Gequält von Schlangen- und Rattenbissen, Hitze, Kälte oder Überschwemmungen. Gefoltert von unserem Grenzregime.

Es waren 7 Jahre, in denen die EU versucht hat, möglichst jeglichen Zugang für Menschen zu einem Asylverfahren zu versperren. Einem Asylverfahren, das nah internationalem Recht jedem zustehen müsste.

Kurz: Es waren 7 Jahre, EUropäischer Schande.

Heute läuft die Finanzierung dieses Deals nun endlich aus.

Damit ist die Sache aber leider noch lange nicht vorbei und vergessen. Eine Neuauflage dieses schmutzigen Handels mit der Türkei ist leider nicht unwahrscheinlich.

Und auch anderswo ist die europäische Abschottungspolitik mit diesem Deal als Vorlage immer grausamer geworden.

Wir arbeiten längst nicht nur mit dem türkischen Regime zusammen. Die verbrecherische libysche Küstenwache zählt mittlerweile auch zu unseren Partner*innen. Unser Geld finanziert verbrecherische Regime und Organisationen, welche mit dem Leid von Menschen Geschäfte machen.

„Kooperation“ mit sogenannten Transitstaaten in Nordafrika werden ausgebaut und die Externalisierungspolitik der EU wird Tag für Tag menschenverachtender.

Durch und seit dem Abschluss des EU-Türkei-Deals sollten die vorher zentralen Fluchtwege über die westlichen Balkanstaaten oder die Ägäis verschlossen werden.

In der Praxis machen sich trotz aller Hindernisse immer wieder Menschen auf den Weg, weil sie keine andere Wahl haben. Niemand flieht freiwillig.

Durch diese Deals, das Europäische Grenzregime und die die Maßnahmen der Migrationskontrolle werden diese Wege aber immer gefährlicher.

Für einen kurzfristigen Rückgang der Grenzübertritte wird der Tod von fliehenden Menschen wissentlich und willentlich in Kauf genommen.

Und wenn es Menschen in die vermeintlich sichere EU geschafft haben, werden sie hier weiter kriminalisiert, in Lager gesperrt und wenn irgendwie möglich abgeschoben.

Die von europäischen Politiker*innen all zu oft propagierten Ideale von Demokratie und Menschenrechten, werden für eine menschenfeindliche Migrationspolitik verraten. Menschen, die sich nichts sehnlicher wünschen als in Sicherheit und Freiheit leben zu können, werden von uns im Stich gelassen, Verbrechern und Autokraten ausgeliefert und an unseren Grenzen ermordet.

Ich bin es satt, immer wieder hier stehen zu müssen und meine Wut über solche Jahrestage rauszuhauen. Menschenrechte sind unverhandelbar und so kann es nicht weitergehen!

Deswegen ist es so wichtig, dass wir diese Politik nicht einfach schweigend hinnehmen.

Wir müssen und klar und deutlich gegen diese Verbrechen stellen, die in unserem Namen und mit unserem Steuergeld begangen werden.

Die weitere Zusammenarbeit mit Erdogan muss endgültig beendet werden. Eine Neuauflage des EU-Türkei-Deals darf es nicht geben.

Stattdessen müssen wir endlich sichere Fluchtwege schaffen, die den Menschen offen stehen.

Wir müssen endlich eine staatliche Seenotrettung im Mittelmeer aufbauen, die zum Ziel hat Leben zu retten anstatt Geflüchteterschiffe aufzuhalten.

Wir müssen endlich die Grenzen öffnen und die Menschenrechte allen zugänglich machen. Auch und insbesondere an den Europäischen Außengrenzen.

Und dann können wir uns hier hoffentlich endlich mal zu schönen Anlässen treffen. Warum nicht mal ein Jahrestag zum Endes der Festung Europa oder der Abschaffung von Frontex?